

Der gekaufte Protest der Öl-Multis

Die Lobby begehrt auf

VON DIETMAR OSTERMANN



Ölförderung (Bild: dpa)

Washington. Was die Gegner der Gesundheitsreform können, mag Jack Gerard gedacht haben, das können wir auch. Der Mann ist Präsident des American Petroleum Institute (API), einem Lobbyarm von Amerikas mächtiger Öl- und Gasindustrie. Vorige Woche schickte Gerard ein Rundschreiben an Verbandsmitglieder, zu denen Multis wie Shell, Exxon Mobile oder ConocoPhillips gehören.

Pech nur, dass die E-Mail Greenpeace zugespielt wurde. Gerard hatte vergeblich gebeten, das Schreiben vertraulich zu behandeln: "Wir wollen nicht, dass Kritiker unseren Spielplan kennen."

Wie die Gegner der Gesundheitsreform will die Öl-Lobby lautstarke Proteste inszenieren - um Obama und seine Demokraten unter Druck zu setzen und so das neue Klimagesetz zu verhindern.

In 21 US-Staaten plant das API demnach sogenannte "Energiebürger"-Demos. Wobei die "Energiebürger" wenn möglich von den Öl- und Gasfirmen abgestellt werden sollten. Unentbehrlich sei, dass deren Management eine hohe Beteiligung sicherstelle, mahnte Gerard. Denn: "Das Ziel dieser Kundgebungen ist es, den Folgen einer ungesunden Energiepolitik ein menschliches Gesicht zu geben."

Verdeckter Krieg gegen die Klimaforschung

Gemeint mit "ungesunder Klimapolitik" ist nicht etwa das Nichtstun der Vergangenheit, sondern "Fehler im Klimagesetz und die von der Obama-Administration geplanten Steuererhöhungen für unsere Industrie." Im Klartext: Big Oil wehrt sich gegen die angestrebte Energiewende.

"Sie wollen den Eindruck erwecken, als gäbe es eine Graswurzel-Bewegung", sagt Michael Crocker von Greenpeace USA. Die Organisation selbst lehnt das Klimagesetz eigentlich ab, weil es die CO₂-Emissionen bis 2025 nur um vier Prozent gegenüber 1990 senken würde, während Wissenschaftler 25 bis 40 Prozent fordern. Wegen der API-Kampagne aber schlägt Greenpeace Alarm.

Dass jetzt auch die Öl-Lobby die Auseinandersetzung um die Klimapolitik auf die Straße verlegen will, kommt für Crocker wenig überraschend. Zudem habe die Branche eine "lange Geschichte, Falschinformationen über die Erderwärmung zu verbreiten."

Tatsächlich haben die Ölmultis jahrelang einen verdeckten Krieg gegen die Klimaforschung geführt. Die kritische Wissenschaftlervereinigung etwa hatte die Aktionen von Branchenprimus ExxonMobile schon 2007 in einer Studie aufgelistet. Demnach versuchte der Ölmulti durch die Finanzierung scheinbar unabhängiger Institute, Zweifel an der Existenz der globalen Erwärmung zu schüren.

Ziel sei es gewesen, Unsicherheit und Verwirrung in der Bevölkerung zu stiften. Entsprechende Studien lieferten teils die gleichen "Forscher", die zuvor im Auftrag der Tabakindustrie noch die Gefährdung durch passives Rauchen angezweifelt hätten.

[document info]

Copyright © FR-online.de 2009

Dokument erstellt am 19.08.2009 um 15:37:02 Uhr

Letzte Änderung am 20.08.2009 um 11:35:47 Uhr

Erscheinungsdatum 19.08.2009 | Ausgabe: d